READBEAST

EROTISCHE TIERGESCHICHTEN

Am Anfang war da ein geteiltes Land und wir bewohnten (und tun es noch immer), den östlichen Teil davon. Meine Frau Jacky (heute 59 Jahre) und ich Tom (60 Jahre) lieben, wie so viele, FKK. Schon in jungen Jahren lagen wir nackt an unserem Baggersee und hatten dabei auch schnell geilen Sex. So weit nichts Besonderes. Nur – haben wir es nicht dabei belassen. Schnell hatten wir Zuschauer aus dem angrenzenden Asylanten–Heim. Während wir wieder einmal in ‚unserer Bucht' fickten, waren einige der Farbigen recht nah an unseren Liegeplatz herangerückt. Als ich Jacky von hinten in ihren Prachtarsch fickte, kamen zwei noch etwas näher, was meine Stute nicht mitbekommen hatte. Ich winkte ihnen zu, sie sollen zu uns kommen und deutete dann mit dem Zeigefinger auf meine Lippen. Sie verstanden und kamen. Ich zog meinen Schwanz immer mal wieder ganz aus ihrem Arsch, um dann gleich wieder in ihre Fotze oder den Arsch zuzustoßen. Dann zog ich wieder raus und deutete einem der beiden, er solle meinen Platz übernehmen. Er verstand sofort und schon fickte ein Schwarzer meine Ehefotze.

Schnell war Jacky klar, dass nicht ich in ihr steckte, war doch der Schwanz des Schwarzen um einiges länger und auch deutlich dicker. Glaubt mal nicht, dass sie jetzt einen riesigen Streit vom Stapel ließ … Weit gefehlt! Sie ließ es nicht nur zu, dass ich sie fremdficken lasse, sie winkte den anderen dazu und blies dessen ebenfalls riesiges Rohr.

Ich zog mich zurück und wichste als Zuschauer meinen Schwanz. Jacky hatte sichtlich ihren Spaß und die beiden fickten sie nach allen Regeln der Kunst. Beide spritzten in alle ihre Löcher, Arsch – Fotze – Mund … Nach diesem Erlebnis folgten weitere mit den Asylanten. Es wurden mehr und mehr! Nach etwa einem Jahr war Jacky im Ort nur noch die Neger–Ehehure. Und das machte uns Nullkommanichts aus. Wir zogen das über all die Jahre hinweg durch … Dann schwirrte mir aber etwas durch den Kopf, das ich erst selbst nicht verstand.

Mich fesselte der Gedanke, dass ich Jacky zusammen mit meinem Vater ficke … Bei einem Glas Wein, nach einem ausgiebigen Fick weihte ich Jacky in meine Gedanken ein. Sie schaute mich an und nach einer gefühlten Ewigkeit meinte sie: „Tom, wenn es dein Wunsch ist, bin ich dabei! Aber auch ich hab da was, das du wissen solltest. Ich träume davon, mich von meinem Vater ficken zu lassen!"

Das hatte gesessen! Erst war ich baff, faste mich aber schnell und griff zum Telefon. Mein Vater am anderen Ende der Leitung hörte mir aufmerksam zu und war gleich zu allem bereit. Ich nannte ihm den Termin, an dem der gemeinsame Fick stattfinden sollte, er sagte zu – ich legte auf. Dann wählte ich erneut. Mein Schwiegervater nahm den Hörer ab und ich erzählte ihm, dass seine Tochter gerne mit ihm und mir ficken wolle und das auch mein Vater mitmachen soll und auch will.

Schweigen am anderen Ende … Unendlich langes Schweigen … Doch dann: „Wann und wo will meine kleine Schlampe von uns gefickt werden? Die ist genauso ein verficktes Stück wie ihre Mutter!" Auch ihm sagte ich den Termin und legte auf. Jacky, die mitgehört hatte, fiel mir um den Hals.

Dann kam der Tag! Jacky badete und rasierte sich ihre Fotze nochmal supersauber. Sie rieb ihren üppigen Körper mit Erotik verbreitender Creme ein. Sie fragte, was sie anziehen solle. Ich sagte: „Gar nichts! Du bleibst nackt hier im Schlafzimmer und wartest." Dann klingelte es auch schon. Ich öffnete die Tür und ließ meinen Vater und meinen Schwiegervater rein. Wir gingen ins Wohnzimmer und ich setzte beide aufs Sofa. Dann zog ich mich aus und sie sahen meinen Schwanz, der durch einen Cockring groß gehalten wurde. Mein Vater sagte, als auch er sich auszog, wo denn nun diese verfickte Schwiegertochter sei. Auch ihr Vater meinte: „Ja! Ich will endlich meine Tochter ficken!" In diesem Moment betrat Jacky den Raum. Sie ging vor ihrem Vater auf die Knie und blies seinen schon recht großen Schwanz, was er sichtlich genoss. Auch mein Vater stellte sich nun dazu und Jacky blies nun abwechseln ihrem und meinem Vater die Schwänze. Ihr Vater packte sie an den Haaren,

zog sie hoch und drückte sie auf den Esstisch, setzte seinen Schwanz an ihre schon klitschnasse Fotze an und stieß zu. Jacky schrie, doch der Alte rammelte sie brutal durch! Als er nach recht kurzer Zeit abspritzte, übernahm mein Vater und machte da weiter, wo ihrer grade aufgehört hatte. Die beiden fickten meine Frau den ganzen Abend hart durch. Ihre großen Titten wurden abgegriffen, ihre Nippel langgezogen und verdreht, ihre Fotze geweitet und gedehnt. Die beiden fisteten Jackys Fotze und Arsch, bis die beiden sie in unser Ehebett schleppten und zusammen mit ihr einschliefen …

Dieses erste Ficken mit ihren Vätern liegt schon eine ganze Zeit lang zurück und wiederholte sich, wann immer einer von beiden, oder beide bei uns waren. Aber ich wollte mehr! Beim Abendessen in der letzten Woche sagte ich zu Jacky: „Ich will nicht mehr, dass dich nur mein Vater oder dein Vater fickt! Ich will, dass dich alle Männer unserer Familie ficken. Ich hab eine Liste gemacht, mit allen, die infrage kommen. Ich komme auf zehn Mann.“ Dann zählte ich auf:

Berti 84, ihr Vater
Klaus 84, mein Vater
Günther 75, ihr Onkel
Heinz 72, mein Onkel
Rüdiger 60, Cousin
Gerald 62, zweiter Cousin
Ralf 55, mein Bruder
Lutz 59, ihr Bruder
Basti 32, unser Sohn
und natürlich ich selbst.

Ungläubig schaute sie mich an. „Eine richtig geile Vorstellung, die du da hast! Ist das dein Ernst?“, fragte sie und griff sich an ihre schon wieder auslaufende Fotze. „Der Gedanke scheint dir ja zu gefallen, so nass wie du Familien–Fickstück schon wieder bist!“, sagte ich und griff zum Hörer. Nacheinander wählte ich die Nummern und sprach mit allen über unser Vorhaben, gab den Termin durch und legte auf. Es sollte in drei Wochen stattfinden. Vorher hatte ich noch zwei Wochen Oman gebucht.

Der Urlaub verlief nicht ganz so, wie ich dachte. Anfang der zweiten Woche hatten wir einen Ausflug zu einem Beduinenstamm gebucht. Unser Begleiter Said fuhr etwa eine Stunde ins Landesinnere und dann waren wir an einem Zeltdorf angekommen. Said zeigte mir die Wohngebäude, während Jacky von einem Hirten die Stallungen gezeigt bekam. Nach etwa einer halben Stunde waren Said und ich fertig und gingen nun auch Richtung Stallungen. Beim Näherkommen hörte ich Jackie schon stöhnen und lustvoll schreien. Ich grinste in mich hinein und dachte, dass sie den Hirten verführt haben muss.

Was ich aber dann zu sehen bekam, verschlug mir die Sprache! Jackie lag über eine Art Bock. Ihre Beine und Arme waren mit Seilen fixiert und in ihrer Fotze steckte der riesige Pimmel eines Esels! Sofort hatte ich eine Latte, die ich meiner – jetzt auch noch Tier–Ehefotze – in den Hals schob und damit auch ihre Schreie dämpfte. Said sah dem Ganzen zu und wichste dabei seinen Schwanz, den er später auch noch in die Löcher Jackys versenkte. Der Urlaub ging zu Ende. Jacky wurde noch mehrfach vom Hotelpersonal gefickt, bevor wir den Heimflug antraten.

Am darauf vollenden Wochenende war es dann so weit! Der Familien–Fick sollte stattfinden – und fand statt! Jacky rasierte ihren gesamten Körper, bis aufs Haupthaar, sorgfältig. Wieder dieses betörende Öl … Dieses Mal fragte sie gar nicht, was sie anziehen sollte, sie blieb nackt! Sie blieb im Schlafzimmer und ich öffnete nach und nach, allen die Türe. Ich hatte alle um Stillschweigen gebeten, und so schauten sich alle verdutzt an. Als ich dann nackt in den Raum kam, wieder mit dem

Cockring, der meinen Schwanz steif hielt, lachten einige. „Was kommt denn jetzt?“, fragte mein Onkel.

„Ihr seid alle hier, weil Jacky und ich beschlossen haben, etwas mit euch zu teilen! Und zwar Jacky, meine Ehehure! Ihr habt heute das erste Mal die Gelegenheit, meine Stute zu besteigen. Ihr könnt mit ihr machen, was ihr wollt! Nehmt sie richtig hart ran! Fickt sie in all ihre Löcher. Sie ist einiges gewöhnt.“

Jetzt betrat Jacky das Zimmer und zu meiner Überraschung, war es unser Sohn, der sich schnell auszog und mit steifem Schwanz zu ihr ging! Jacky kniete sich vor ihn und nahm seine Latte in den Mund! Es war ein megageiler Anblick! Jetzt wurden auch die anderen mutiger und bald musste Jacky alle Schwänze blasen. Der ein oder andere spritzte so schnell ab, dass Jacky alles schlucken musste (und wollte). Dann wurde sie auf den Esstisch gelegt und jeder fickte sie in Arsch, Fotze oder Mund. Immer und immer wieder. Klar! Zehn Schwänze! Da war immer wieder einer hart und fickte weiter. Was ich nicht für möglich gehalten hatte, unser Sohn Basti leckte nach jedem, der in ihre Fotze gespritzt hatte, diese gleich sauber und dann kam der Nächste. Basti hatte viel zu schlucken. Aber auch Jacky kam auf ihre Kosten. Sperma im Überfluss in Fotze, Arsch und Mund. Es wurde eine lange, geile Nacht. Und es war erst der Anfang!! Von da an trafen wir Männer der Familie uns regelmäßig, zum Abficken meiner Frau. Alle zusammen oder in kleineren Gruppen. Auch einzeln bediente Jacky jeden der Familie.

~~~~

Vielleicht gibts eine Fortsetzung? Kommt auf die Resonanz an.
Bis dahin – der Baluu.
~~~~